Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 238 | Halver, Mittwoch, 13. Oktober 1954 | 1954

Mit 350 gegen 113 Stimmen

Paris: Vertrauen für Mendès-France

Nationalversammlung billigt Londoner Abmachungen - Bedingungen eingeschaltet - Daladier fürchtet Bonner „Gestapo"

dmt. Paris, 12. Oktober

Die französische Nationalversammlung hat am Dienstagabend Ministerpräsident Mendès-France mit 350 gegen 113 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen und ihn ermächtigt, im Sinne der Londoner Abmachungen mit Deutschland zu verhandeln. 152 Abgeordnete enthielten sich der Stimme, sieben fehlten. Unter den 113 Gegenstimmen befinden sich nur die Stimmen der 95 Kommunisten, der ihnen nahestehenden vier Progressisten und einiger unabhängiger Abgeordneter.

Die Fraktion der Volks-Republikaner (MRP) und die Widerstandsunion um den ehemaligen Ministerpräsidenten Pleven enthielten sich der Stimme, wie sie vor der Debatte schon angekündigt hatten. Maßgebend beeinflußt wurde der Abstimmungssieg des Ministerpräsidenten durch den Beschluß der Sozialisten am Montag ihre Stimme der Regierung zu geben, was eine starke Wirkung auf diejenigen Abgeordneten hatte, die für die EVG eintreten und Mendès-France im Allgemeinen ablehnen.

Vor der Abstimmung hatten die Sprecher der Parteien ihre Entscheidungen begründet. Als erster Redner erhob sich General Billote von der Republikanischen Sozialen Union und forderte die Opposition auf, zusammen mit der Regierung ein Bild französischer Einigkeit zu geben. Als einer der überzeugtesten „Europäer" meldete der ehemalige Ministerpräsident Reynaud, der nur für sich und einige seiner Freunde sprach, Bedenken an, weil Frankreich durch das Londoner Abkommen seine europäische Führungsrolle an Großbritannien abgetreten habe. Nach Auffassung Reynauds gibt es keine Gefahr eines deutschen Angriffes auf die Sowjetunion, dafür aber die Gefahr eines späteren deutsch-russischen Zusammengehens.

Die gaullistischen Sozialrepublikaner stimmten dem Londoner Abkommen zu, verlangten aber eine Garantieerklärung der USA über den dauernden Verbleib ihrer Truppen auf dem Kontinent und die Schaffung eines europäischen Rüstungs- und Produktionsamtes. Ferner forderten sie ein definitives Saarstatut, das die dauernde politische Abtrennung des Saargebietes von Deutschland und seine Wirtschaftsunion mit Frankreich garantiert.

Für die Volksrepublikaner verlangte der Abgeordnete Pflimlin von der Regierung, sich verstärkt um die europäische Integration zu bemühen. Der Sozialist Guille gab zu verstehen, daß das Vertrauensvotum seiner Fraktionskollegen dem Ministerpräsidenten und seiner Politik, nicht aber dem Londoner Abkommen gelte, das noch verbessert werden müsse, besonders hinsichtlich einer parlamentarischen Kontrolle des Brüsseler Paktes. Der kommunistische Redner kündigte an, daß die deutsche Aufrüstung auf jedenfall verhindert werden würde.

Außerordentlich starke Kritik an Deutschland übte der ehemalige Ministerpräsident Daladier, der von der Vorbereitung eines neuen Generalstabes im Amt Blank und der Schaffung einer neuen Gestapo durch General Gehlen sprach. Als Anhänger einer französisch-sowjetischen Verständigung und Befürworter der Oder/Neiße-Linie als deutsche Ostgrenze bekannt, beschuldigte er Oberst Bonin im Amt Blank, ein Rundschreiben herausgegeben zu haben, wonach die neue deutsche Armee im Sinne der militärischen Traditionen und im Geiste der alten Armee erzogen werden müsse. Außerdem äußerte sich Daladier verwundert darüber, daß die künftigen zwölf deutschen Divisionen 400 000 Mann stark sein sollten. Zwölf französische Divisionen. so meinte er, wären nur 216 000 Mann stark. Nach der Abstimmung vertagte sich die Nationalversammlung auf den 3. November.

Finanzausschuß billigt Steuerreform-Plan

Der „Neuburger-Vorschlag" begünstigt mittlere Einkommen am stärksten

dmt. Bonn, 12. Oktober

Der Finanzausschuß des Bundestages hat am Dienstagabend den sogenannten „Neuburger-Plan" zur Steuerreform einstimmig bei nur zwei Enthaltungen gebilligt. Allerdings wurden, um den entstehenden Einnahmeausfall für Bund und Länder abzudecken, mit einer Stimme Mehrheit von SPD, CDU und Deutscher Partei der gespaltene Tarif bei der Körperschaftssteuer beseitigt und die ertragssteuerliche Exportförderung abgeschwächt.

Der Vorschlag des CDU-Bundestagsabgeordneten Neuburger zur Steuerreform sieht vor, daß die Steuerschuld gegenüber der Regierungsvorlage bei einem Jahreseinkommen von 1000 Mark in der Steuerklasse 1 um 12 Prozent ermäßigt wird. Bei einem Einkommen von 6000 Mark beträgt der Nachlaß noch 10,3 , bei 10 000 Mark noch 8,9 und bei 15 000 Mark 7,2 Prozent. Einkommen von 20 000 Mark sollen in der Steuerklasse eins um 5,5, von 25 000 Mark um 3,8 und von 30 000 Mark noch um 2,1 Prozent geringer besteuert werden. Bei Jahreseinkommen von 36 000 Mark an wird der Tarifvorschlag der Bundesregierung übernommen. Durch die Annahme des Neuburger-Vorschlages werden die Steuerzahler zusätzlich um 520 Millionen Mark im Jahr entlastet.

Am stärksten sollen nach der Anregung Neuburgers die mittleren Einkommen begünstigt werden. Wer z. B. ein Jahreseinkommen von 8000 Mark hat und nach Steuerklasse 1 veranlagt wird, hätte nach der Regierungsvorlage 1466 Mark, nach Neuburgers Vorschlag jedoch nur 1325,26 Mark zu zahlen. Für die Steuergruppe 3/1 (Verheiratete mit einem Kind) werden sich die Steuersätze nach dem Neuburger-Plan gegenüber der Regierungsvorlage wie folgt ermäßigen: Bei einem Jahreseinkommen von 3001 Mark von 52 auf 45,88 Mark, bei 4001 von 197 auf 174,31 Mark, bei 5001 von 378 auf 335,75 Mark, bei 6001 von 583 auf 519,84 Mark, bei 8001 von 1049 auf 942,54 Mark, bei 10 001 von 1568 auf 1419,62 Mark und bei 12 001 von 2134 auf 1946,70 Mark.

In letzter Minute

Der im Zusammenhang mit der Spionageaffäre im Landesverteidigungsausschuß suspendierte Polizeikommissar Dides wurde am Dienstag im Justizpalast von Versailles wegen Nicht-Anzeige eines flüchtigen Verbrechers und Beihilfe zur Ausstellung eines falschen Passes unter Anklage gestellt.

Ein Ultimatum, das der Gouverneur des Zuchthauses von Sioux Falls in Süddakota am Dienstag den 300 meuternden Sträflingen stellte, beendete den 22stündigen Gefängnis-Aufstand. Die Meuterer ließen zwei Gefangenenwärter, die sie als Geiseln mit in ihre Zellen genommen hatten, wieder frei.

Ein „verkehrsunfallfreier Tag", der am Dienstag in Dortmund, Castrop-Rauxel und Lünen veranstaltet wurde, brachte 26 Unfälle, bei denen fünf Personen schwer und zehn leicht verletzt wurden. Der Unfall-Tagesdurchschnitt dieses Jahres wurde damit bei weitem überschritten.

Der Oberkommandierende der atlantischen NATO-Seestreitkräfte, Admiral Wright, erklärte am Dienstag in Ottawa: „Ein deutscher Verteidigungsbeitrag wird im wesentlichen die Struktur der NATO-Landstreitkräfte stärken. Weil der deutsche Verteidigungsbeitrag weitgehend eine politische Frage ist, bleibt dahingestellt, wie weit Deutschland auch einen Beitrag zur Stärkung der NATO-Seestreitkräfte leisten wird. Dies würde nur geschehen, wenn Deutschland hochseetüchtige Kriegsschiffe bauen darf."

Yoshida in Deutschland

dmt. Düsseldorf, 12. Oktober

Am Dienstagnachmittag traf der japanische Ministerpräsident Yoshida auf dem Düsseldorfer Flughafen Lohausen zu einem viertägigen Deutschlandbesuch ein. Er wird am Mittwoch von Bundeskanzler Dr. Adenauer in Bonn empfangen werden. Yoshida kam aus Paris, wo er am Vormittag ein einstündiges Gespräch mit Ministerpräsident Mendès-France geführt hatte.

Yoshida zeigte sich sehr erfreut, nach Deutschland kommen zu können, das mit Japan durch eine traditionelle Freundschaft verbunden sei. Gemeinsam hätten beide Länder aber auch die großen Nachkriegsprobleme zu bewältigen. Im Interesse des Friedens wolle er zu einer engeren Freundschaft zwischen Deutschland und Japan beitragen.

Bisher 115 000 Freiwilligenmeldungen

Amt Blank: „Es wird nichts übereilt" — Doch deutscher Generalstab

wl. Bonn, 12. Oktober

Der Meinungsstreit, ob es wieder einen deutschen Generalstab geben wird oder nicht, ist am Dienstag durch Erklärungen des Amtes Blank insofern beendet worden, daß es zwar nicht wieder, wie vor dem ersten Weltkrieg, einen „großen" Generalstab geben wird, wohl aber einen „Stab, der für Fragen der militärischen Führung, der Organisation, der Versorgung und des Nachschubs zuständig ist". Dies ist ein militärischer Führungsstab mit „generalstabseigenen" Befugnissen.

Wie wir aus dem Amt Blank weiter erfahren, ist zwar die Zahl der Freiwilligenmeldungen für die künftige deutsche Wehrmacht seit der Londoner Konferenz sprunghaft gestiegen, hat aber noch nicht die für den Aufbau der Kaders notwendige Grenze von 150 000 erreicht. Zur Zeit liegen etwa 115 000 Einstellungsgesuche vor. Aerztliche Untersuchungen sind noch nicht vorgenommen worden, da man warten will, bis die Verträge von allen Signatarstaaten der Londoner Schlußakte ratifiziert worden sind. Uebereilt werde nichts, so versichert man. Da die künftige deutsche Wehrmacht zahlenmäßig nur klein sei, lege man entscheidenden Wert auf eine sorgfältige Auslese sowohl der Offiziere und Ausbilder als auch der Mannschaften. Der vorgezeichnete Rahmen von 400 000 Mann Heerestruppen, 80 000 Mann Luftwaffe und 20 000 Mann Marineangehörigen werde nicht überschritten. Schwere Waffen müßten in den ersten fünf Jahren von den USA geliefert werden, da die Umstellung der deutschen Industrie eine solche Zeitspanne benötige.



So ändern sich die Zeiten!
(„Daily Mail")

Die Legende vom Generalstab

Ein Gespenst wurde beschworen, als sich das Plenum der Pariser Kammer, eilig aus den Ferien zusammengerufen, mit den Londoner Empfehlungen beschäftigte. Es waren vor allem die „überzeugten Europäer", wie man sie bei uns fälschlicherweise zu nennen pflegt, die dieses Gespenst des deutschen Generalstabes immer wieder beschworen. Was will man damit sagen, daß kein deutscher Generalstab wieder entstehen dürfe?

Der preußische und später deutsche Generalstab war die Institution, die dafür gesorgt hat, daß die preußischen und deutschen Armeen von 1870, 1914 und sogar noch von 1939 an Qualität allen anderen Armeen überlegen waren. Deshalb verbot man ihn 1918. Da man den eigentlichen Grund aber nicht öffentlich zugeben wollte, wurde die vollkommen falsche und besonders nach 1945 mit allen Mitteln einer weltweiten Propaganda verkündete These erfunden, der deutsche Generalstab habe die deutsche Aggressionspolitik bestimmt. Man war angeblich nicht gegen ihn wegen seiner hervorragenden militärischen Tüchtigkeit, sondern wegen seiner schwarzen Gesinnung und seinen dunklen Einflüssen auf die Politik.

Die Wahrheit ist, daß in Deutschland die Generale niemals auch nur entfernt einen solchen Einfluß auf die Politik ausübten, wie zeitweise in Frankreich und heute in den USA. Bei Hitler z. B. hatten sie — man kann geradezu sagen: leider — überhaupt nichts zu sagen.

Wenn nun heute diese Legende wieder herhalten muß, und es gerade die „Europäer" sind, die damit gegen die Londoner Einigung auftreten, so sollte das doch endlich in Bonn zu der Ueberlegung führen, ob diese „Europäer", wie viele bisher annahmen, wirklich unsere besten Freunde in Frankreich sind. Sie mißtrauen uns mehr als Mendès-France, der in London eine Nationalarmee zubilligte und hierzu noch sagte, daß es natürlich ein Führerkorps in der deutschen Armee geben müsse. Sie wollen uns größere Beschränkungen auferlegen als er.

Gegen einen Generalstab zu sein, bedeutet für verminderte Schlagkraft der deutschen Truppen einzutreten. Und das im Zeichen der gemeinsamen europäischen Verteidigung! Ein guter Europäer dürfte doch wohl weit eher derjenige sein, der die Glieder Europas stärken will und nicht der, welcher sie schwächt.

Dieses Hervorzerren der antideutschen Legende vom Generalstab sollte uns aber auch noch etwas anderes lehren. Es sollte diejenigen Deutschen nachdenklich machen, die sich nach 1945 selbst diese von unseren Gegnern erfundene Legende zu eigen machten und im gemeinsamen Chor mit ihnen gegen eine deutsche Nationalarmee eiferten. Man hätte von dem Augenblick an, als die Westmächte von uns die Wiederbewaffnung forderten, in diesem Punkte eine klare Sprache sprechen müssen. Wenn sich das Versäumnis heute rächt, so müssen viele sich an die eigene Brust schlagen.

W. Sch.

Großes innerpolitisches Reformwerk geplant

Hauptziel: Hebung des Lebensstandards — Etwa zwei Jahre Zeit erforderlich

wl. Bonn, 12. Oktober

Die Bundesregierung hat die Fraktionen des Bundestages aufgefordert, sobald wie möglich ein Aktionsprogramm aufzustellen, das die wichtigsten innerpolitischen Reformen umfassen soll. Das großzügige Reformwerk soll acht verschiedene Vorlagen enthalten, die Sozialreform, die Familien- und Eherechtsreform, die Justizreform, die Agrarreform, die Verkehrsreform, die Besoldungsreform, die Schulreform und die Reform des Miet- und Wohnungswesens. Grundgedanke ist, den Lebensstandard der breiten Bevölkerungsschichten zu heben und die sozialen Verhältnisse soweit zu verbessern, wie es unter Anspannung aller Kräfte nur möglich ist.

Kernstück des Reformwerks bildet die Sozialreform, die mit dem bisherigen Flickwerk — es gibt viele Hunderte von Sozialgesetzen und -verordnungen — aufräumen und zu einer Vereinheitlichung gelangen will. Ueber die jetzt dem Bundestag vorliegenden Anträge auf Erhöhung der Alt- und Kriegsopferrenten hinaus soll grundsätzlich ein verbessertes Rentenniveau angestrebt werden, das jedem Rentenbezieher ein auskömmliches Dasein ermöglicht. Von besonderer Wichtigkeit wird die Familien- und Eherechtsreform sein. Ihr Hauptzweck liegt in einer Festigung der Familie, und einer Erschwerung der Ehescheidung. Die Agrarreform zielt auf eine Kräftigung des Bauernstandes ab, die Miet- und Wohnungsreform auf eine allmähliche Lösung von der Zwangswirtschaft und eine Besserstellung des mittelständischen Hausbesitzes. Durch die Besoldungsreform soll, soweit finanziell möglich, eine bessere soziale Gliederung der Besoldungsverhältnisse bei der Beamtenschaft erreicht werden, die vor allem den unteren und mittleren Beamten zugute kommen soll. Es ist damit zu rechnen, daß alle Reformpläne durch Bundestag und Bundesregierung mit Hochdruck betrieben werden, sobald außenpolitisch ein einigermaßen stabiler Zustand eingetreten ist. In parlamentarischen Kreisen erwartet man, daß etwa zwei Jahre benötigt werden, um die dringendsten Reformen zu verwirklichen.

Oesterreich fordert Vierer-Besprechungen

dmt. Wien, 12. Oktober

Die österreichische Regierung hat am Dienstag dem sowjetischen Geschäftsträger in Wien eine Antwort auf die Sowjetnote vom 12. August überreicht und darin Vierer-Besprechungen zur Vorbereitung eines Staatsvertrages für Oesterreich vorgeschlagen, dessen Abschluß mit dem Auszug der Besatzungstruppen aus Oesterreich verbunden sein müsse.

Sternennacht

Hast Du schon einmal in stiller Nacht
betrachtet der Sterne strahlende Pracht?
Wenn aus den nächtlichen Wolken bricht
der ersten Sterne tröstliches Licht
und sie erhellen das Dunkel der Erde,
wird bewußt Dir das Wort der Schöpfung:
„Es werde!"
Noch sind sie zu zählen, doch schon in Sekunden
haben hundert and're dazu sich gefunden.
Und plötzlich erleuchten, eh' Du es gedacht,
Millionen von Sternen die sinkende Nacht.
In all ihrer Schönheit erstrahlen sie —
eine flimmernde, gleißende Sinfonie.
Dann glaubst Du erschaudernd, der Himmel brennt,
so glühet und sprühet das Firmament.
Und bei all dieser Pracht, die Du schaust in der Runde,
beginnst Du zu ahnen in dieser Stunde,
da Du die Allmacht des Schöpfers erkannt,
wie klein doch die Werke von Menschenhand!
Und still und sinnend betrachtest Du,
wie die Sterne am Himmel nun gehen zur Ruh',
bis endlich dann, allein nur und fern,
den neuen Tag grüßet der Morgenstern.

Georg Beer.

Halver

Bauten werden allmählich fertig

An einem Bau in Oberlangenscheid konnte jetzt Richtfest gefeiert werden. Am Lingerweg sind es gleich drei Häuser, die sich im Ausbaustadium befinden. Auch in der Bräumke wurden drei Neubauten eingedeckt. Gleichfalls steht ein Neubau in der Südstraße kurz vor der Vollendung. In der Frankfurter Straße ist ein Wohnhausneubau bis zum ersten Stockwerk gediehen, ebenso hochgezogen wurde ein Wohnhausneubau am Langenscheiderweg. Ein anderes Wohnhaus am Oesterberg konnte in diesen Tagen bezogen werden.

Sie macht den Fahrern Kopfzerbrechen

Augenblicklich wird bekanntlich an der Ecke Frankfurter und Thomasstraße der Bordsteinverlauf etwas verkürzt, um die Kurve weiter zu gestalten. Die damit verbundenen Pflasterarbeiten bereiten aber unseren Mark-Sauerland-Fahrern gegenwärtig manches Kopfzerbrechen, denn es ist jetzt buchstäblich Millimeterarbeit erforderlich, um an der ziemlich weit in die Straßenmitte hineingezogenen Baustelle vorbeizukommen.

Kurse, die heute beginnen

Innerhalb des Wintersemesters der Volkshochschule Halver beginnen heute die folgenden Kurse: Französisch für Fortgeschrittene in der Realschule, Technologie in der Berufsschule und Paläontologie auf der Karlshöhe.

Nun auch in der Thomasstraße

Peitschen-Lampen wurden jetzt in der Thomasstraße installiert und dort hoffentlich bald die bisher rabenschwarze Finsternis ein wenig aufhellen helfen.

Kulturgemeinde Kierspe

Westf. Landestheater spielt „Fuhrmann Henschel"

Erster Theaterabend des Winterprogramms mit einem der erfolgreichsten Schauspiele des schlesischen Dichters Gerhart Hauptmann

Kierspe. Das reichhaltige Theaterprogramm der Kulturgemeinde wird am Sonnabend, dem 16. Oktober, mit der Aufführung des „Fuhrmann Henschel" von Gerhart Hauptmann eröffnet. Es spielt das bewährte Ensemble des Westfälischen Landestheaters, das sich in diesem Jahr noch durch einige neue Schauspieler verstärkt hat. Der erweiterte Zubringerverkehr gibt allen Interessenten aus Meinerzhagen, Rönsahl und dem Volmetal bis Brügge Gelegenheit, an diesem Theaterabend teilzunehmen.

Gerhart Hauptmanns „Fuhrmann Henschel" spielt in dem Gasthof zum „Grauen Schwan" in irgendeinem schlesischen Kurort. Der Dichter kannte das Milieu eines solchen Hauses; sein Vater hatte selbst einen Gasthof in Salzbrunn besessen. So baut er in seinem Schauspiel nach den Eindrücken seiner Kindheit eine bezwingend echte Umwelt auf —: Droben die Schänke mit ihren lärmenden Gästen, drunten die muffige Kellerwohnung Henschels, zu der ein düsterer Gang hinabführt; droben abenteuerliche Lebensschicksale und ein zäher Kampf um die wirtschaftliche Behauptung eines brüchigen Geschäftes, drunten, wie es scheint, ein abseitiges privates Menschengeschick. Vor diesem Hintergrund läßt der Dichter die Trgödie eines gutwilligen aber nicht lebensklugen Mannes abrollen, des fleißigen, aufrechten Fuhrmanns Henschel mit dem Kindergemüt, der durch den ehrgeizigen Weibsteufel Hanne Schäl zugrunde gerichtet wird.

Gerhart Hauptmann ist in seinem Bühnenschaffen der Anwalt des einzelnen leidenden Menschen. Sein Schicksal ungeschminkt und in Uebereinstimmung mit den täglich vom Menschen erfahrbaren Lebensverhältnissen darzustellen, ist der Leitstern seines Künstlertums. Daher sind seine Bühnengestalten bei aller Zurückgezogenheit auf den „Normalmenschen" von durchbluteter Frische und Ueberzeugungskraft. Sie kommen nicht aus einem Traumland übersteigerter Problematik oder ausgeklügelter Konflikte. Die Erscheinung des Fuhrmanns Henschel ist — so wie sie auf der Bühne steht — in seiner Denkweise, in seinen Gesten und Worten ohne weiteres in unser Leben als etwas gleich und verwandt Empfundenes hineinzustellen.

Es macht jedoch die künstlerische Größe des Dichters Gerhart Hauptmann aus, daß es ihm gelingt, auf dem Boden des Ungewöhnlichen, ja, des Alltäglichen ein dramatisches Geschehen erstehen zu lassen, das in seiner Gewalt an die klassische Tragödie, das antike Drama erinnert. Kein Wort, kein Zusammenhang bleibt dem Zuschauer unverständlich oder führt ihn in eine verstiegene Problematik. Und dennoch vermag ihm diese Einfachheit die Möglichkeit des tiefsten Erlebens und Nachempfindens zu erschließen. Das Spiel zwischen dem Fuhrmann Henschel und seinem Dämon Hanne Schäl geht an niemandem vorüber, ohne daß es Eindrücke hinterläßt, wie sie einer der besten Hauptmannkenner etwa in den Worten zusammenfaßt: „Ich weiß nicht, wieso jedes seiner Dramen irgendeinen Herzpunkt hat, vor dem man in Erinnerung steht wie vor etwas Unberührbarem.

Die beiden tragenden Rollen des Stückes werden von Schauspielern verkörpert, die in vergangenen Jahren bereits mehrfach bei Gastspielen des Westfälischen Landestheaters von ihrem Können überzeugen konnten. Johannes Wimmel spielt den Fuhrmann Henschel, Frankhild Willott die Hanne Schäl. Weiter wirken mit: Martel Ferber, Emmy Gruß-Georges, Odette Orsy, Wilma Voß, Hans Grewolls, Herbert Karsten, Manfred Lucht, Friedrich Mickley, Georg Michael, Wolfgang Regentrop, Siegfried Seibt, Hans Dieter Schwarze und Max Weiß.

Vorverkaufsstellen befinden sich in Kierspe-Bahnhof bei der Buchdruckerei Vollmann und dem Foto-Geschäft Hellmund, in Meinerzhagen und Kierspe bei den Buchhandlungen Groll und Timpe. Schüler, Jugendliche und Sozialrentner zahlen halbe Preise. Die Omnibusse verkehren um 19.20 ab Brügge mit Zusteigemöglichkeiten an allen Haltestellen der „Mark-Sauerland" (auch innerhalb des Ortes Kierspe-Bahnhof), um 19.30 Uhr ab Meinerzhagen (Sparkasse) und um 19.45 Uhr ab Kierspe-Postamt. Für Rönsahl gilt eine besondere Regelung. Auskunft erteilen dort die Lehrer Mäueler und Strathmann.

Pseudo-Ehemann verschwand aus Halver

. . . und Natascha erhielt jetzt wegen Betruges 3 Monate Gefängnis

Natascha O., die eine Zeitlang in Halver ihr Domizil aufgeschlagen hatte und wegen Betruges, Führens eines falschen Namens und Falschbeurkundung angeklagt war, erhielt jetzt vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten, wobei ihr die Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Natascha ist 28 Jahre, knusprig anzuschauen und macht eigentlich einen guten Eindruck. Aber sie hat schon ein bewegtes Leben hinter sich, in dem die Liebe eine bemerkenswerte Rolle spielt. Sie war in der Ostzone verheiratet und hatte zwei Kinder. Später reichte sie dann die Scheidung ein und verließ mit einem Freund die Heimat, um sich im Westen niederzulassen. Aber die Seligkeit war von kurzer Dauer. Ein neuer Geliebter trat in Erscheinung, zu dem sie dann nach Halver übersiedelte. Er stellte sie als seine Frau vor, und niemand hätte daran gezweifelt, daß das nicht der Wahrheit entsprach. Als dann ein neuer Erdenbürger geboren wurde, meldete sie das Kind als ehelich unter dem Namen des Mannes an, mit dem sie zusammenlebte.

Eines Tages verschwand dieser Pseudoehemann, und nun unterschrieb Natascha mit dem selbstgewählten Namen die Vermißtenanzeige. In der Folge hatte sie mit dem Wohlfahrtsamt zu tun, und auch dort benutzte sie diesen Namen zur Unterschrift. In ihren Nöten machte sie Schulden, die sie nicht bezahlen konnte. Aber sie ging auch in ein Lokal, das ihr Kredit gewährte, weil sie nach ihrer Aussage im Toto gewonnen hatte, und das war bestimmt Betrug.

Schließlich kamen ihre Missetaten ans Licht und sie selbst in eine wohlbehütete Zelle, in der sie noch so lange aushalten muß, bis die Zeit der Strafe abgelaufen ist. M. K.-G.

Per Television auf den Laufsteg

Textilhaus Krause zeigte 200 Modelle in Lüdenscheid — Ein interessanter Modereigen

Ein Pergament zerriß — eine Illusion ging in Fetzen — ein Stück Wirklichkeit stieg aus dem Bildschirm eines ins Riesenhafte ausgeweiteten Fernsehempfängers: die Modenschau des Lüdenscheider Textilhauses Krause. Zur Ueberraschung all der vielen hundert Menschen, die bereits am ersten Tage, nachmittags und abends, 200 Modelle in einem Streifzug durch die Tageszeit, vom Morgen bis zum Abend, vom Hause bis zur großen Gesellschaft, unter die Lupe nahmen, bewunderten und zum großen Teil mit Beifall auf offener Szene begleiteten.

Bert Emunds kurbelte als ebenso galanter wie gewandter Plauderer der Veranstaltung die richtige Wellenlänge ein, während sich, schemenhaft noch, hinter der großen milchglasscheinenden Riesenscheibe bereits der erste Mannequin abzeichnet. Ein kurzes Bersten — dann ist der Weg frei für neun Jüngerinnen und Jünger, die Frau Mode eigens zu ihrem Lobe in die „Concordia" geschickt hat.

Wie ein roter Faden wurde ein buntes Fernsehprogramm in diese Schau eingewirkt, mit Abstechern nach dem Mars, nach der Boogie-besessenen Neuen Welt, auf die Hamburger Reeperbahn und in Lüdenscheider Geheimnisse, die ebenso keß wie reizvoll auf die Bühne kamen. Aber das waren nur die spritzigen Zuschüsse in ein Gemix von leicht verdaulichen bis kräftig-beschwingenden Modeeinfällen, die durch die genannten Preise wohlbekömmlich serviert wurden.

Es war das Besondere dieser Schau des Hauses Krause, daß man den Weg von der Kreation, von dem typischen Dernier cri bis zum Praktischen ging, ohne sich starr an die Neuheit zu binden. Das galt vor allem für die farbige Seite dieser Veranstaltung. Man trägt, was einem steht und gefällt, ohne auf die Vorschriften aus Paris, aus Rom oder London zu achten — schien als unsichtbare Parole über dieser Modenschau zu stehen. Was erfreulicherweise nicht hinderte, auch Extravaganzen auf den Laufsteg zu bringen. Bewundert wurde vom Morgenrock in Flanell und Crepe Satin bis zum herrlichen Brautkleid in Seidenatlas eine Revue in Wolle, Afghalaine, Givrine, Taft, Tweed, Jersey und den vielen anderen Urstoffen, aus denen die Konfektionäre das geschaffen haben, was die Dame in der kommenden Saison tragen kann.



Praktisch und elegant — beides war Trumpf bei Krause

Recht munter fängt der Tag an, in vielen bunten Farben, kariert, gestreift, mit eng anliegenden Hosen. Dazu vielleicht eine prächtige Jacke, die auch als Après-Ski Verwendung finden könnte. Für den Vormittag das Kostüm aus Tweed — dankbar und schick — der Mantel mit Persianer und Biberlamm, dazu immer das schicke Hütchen und sonstiges, gut abgestimmtes Beiwerk. Und am Nachmittag: meist einfarbig, Wolle, Jersey oder auch Seide, wenn eine Einladung zu Tee und Unterhaltung vorliegt. Der Abend aber ist dem Samt und der Seide vorbehalten, Organza und Taft, von Dreiviertellang bis auf den Boden.

Man wurde nicht des Sehens müde bei dieser Schau, denn auch die jüngsten „Mannequins" Klein-Jutta und -Edda sorgten für die richtige Stimung, die die Zeit genußreich verklingen ließ. Die Kapelle Willi Schlunke aber untermalte die Stunden mit bestem Einfühlungsvermögen. Zusammengefaßt: ein Modereigen, der allen vieles bot.

Schalksmühle

Erster unter 250

Zu einer dreitägigen Veranstaltung hatte der Schießsportverein Altena 1930 aufgerufen. Hierzu waren Teilnehmer aus dem ganzen Kreisgebiet zusammengekommen. Unter nicht weniger als 250 Schützen wurde nach hartem Kampf Funke, Schalksmühle, erster Sieger. Den 5. Platz belegte der Schalksmühler Windfuhr. Ein schöner Erfolg für den heimischen Schießsport!

Beleuchtung wird nachgeholt

Die bis jetzt fehlende Beleuchtung in der Viktoriastraße vom Geschäft Hiller bis zur Drehe Mickenhagen soll jetzt umgehend nachgeholt werden. Die sonstige Beleuchtung in Schalksmühle entspricht durchaus dem Bedürfnis der Bevölkerung; es wäre dringend zu wünschen, daß sich die Gemeinde Hülscheid entsprechend anpassen möge.



Untersuchungen der heutigen Rauchergewohnheiten beweisen, daß die Cigarette in der Wirkung leicht, im Geschmack aber vollwürzig sein soll. Deshalb hat Haus Bergmann diese neue Cigarette geschaffen, eine Spezialmischung aus reinen Orienttabaken, die auf leichte Weise zu vollem Genuß führt: Orienta!

Wer sie probiert
ist orientiert

ORIENTA
Rein Orient

8 1/3

Vom Büchertisch

„Lieben und geliebt werden" Ein Frauenbrevier von Dominique Le Bourg, Perlen-Verlag, Marbach/Neckar, geb. 6,80 DM.

Schon durch seine äußere Gestaltung mit einer Fülle charmanter Farbskizzen fällt dieses Büchlein, das soeben in 3. verbesserter Auflage erscheint, angenehm aus dem Rahmen des Alltäglichen. Hinzu kommen die in reizvoller und liebenswürdiger Sprache gehaltenen Plaudereien und Ratschläge, die den ganzen Esprit der Französin eingefangen haben. Ebenso graziös wie taktvoll werden auch die delikatesten und schwierigsten Fragen des Zusammenlebens behandelt. Das ewige Thema Liebe ist hier amüsant und wissend zugleich abgehandelt.

•

Frau und Wechseljahre. Aerztliche Ratschläge von Dr. med. Andreas Duttler, Wilhelm Stollfuß Verlag, Bonn, DM 2,40.

In diesem kleinen Büchlein der Sammlung „Hilf dir selbst!" plaudert ein erfahrener Arzt in offener Weise über die Wechseljahre im Leben der Frau. Er zeigt, was sie für den weiblichen Körper bedeuten, was für Beschwerden sie machen, und wie sie überwunden werden können. Man möchte nur wünschen, daß dieses lebensnahe Büchlein in die Hände aller Frauen käme, da es einer jeden viel geben wird.

Pädagogischer Arbeitskreis in der VHS

Kierspe. Der pädagogische Arbeitskreis hat seine erste Zusammenkunft am heutigen Mittwoch im Volkshochschulraum der Pestalozzischule. Beginn 20.15 Uhr. Thema des ersten Abends: „Was oll ich tun, wenn mein Kind trotzt und eigensinnig ist?" Um die Klärung dieser und ähnlich aktueller Fragen aus den Gebieten der Erziehung und des Unterrichts werden sich die Teilnehmer des Arbeitskreises im Laufe des kommenden Winters bemühen. Jeder, der an dieser Arbeit interessiert ist, wird zur Teilnahme an der morgigen Zusammenkunft eingeladen, bei der auch über das Arbeitsvorhaben des Winters gesprochen werden wird.

Aus dem benachbarten Rheinland

Standort des Gasbehälters wird vom Kabinett bestimmt

Wuppertal. Das Kabinett von Nordrhein-Westfalen befaßte sich ausführlich mit der Frage des Großgasbehälters für den Wuppertaler und Remscheider Raum. Bevor das Kabinett eine endgültige Entscheidung treffen will, hat es noch für diese Woche genaue Unterlagen über die technischen Möglichkeiten der Errichtung des Gasbehälters im Gelpetal oder in der Gerstau angefordert. In diesem Marterial soll auch noch einmal die Möglichkeit eines unterirdischen Baues geprüft werden.

300 ev. Gemeindebüchereien in Westfalen

Hemer. Die Leiter der evangelischen Gemeindebüchereien Westfalens trafen in der Evangelischen Akademie Hemer erstmalig seit 1945 zu einer Arbeitstagung zusammen. Auffallend war die starke Beteiligung aus den Diasporagebieten der westfälischen Kirche und den ländlichen Bezirken. Daraus und auch in den Berichten und Diskussionen wurde deutlich, daß der Schwerpunkt der evangelischen Büchereiarbeit in den Orten liegt, in denen keine städtischen oder staatlichen Bibliotheken zur Verfügung stehen. Schon jetzt verfügt Westfalen über rund 300 Gemeindebüchereien mit mehr als 60 000 Büchern unterhaltender Literatur sowie über 40 wissenschaftliche Bibliotheken mit mehr als 100 000 Bänden, unter denen sich zahlreiche Handschriften und Erstdrucke von höchstem Wert befinden.

Lüdenscheider Viehmarkt

am 11. 10. 1954

Auftrieb: Großvieh 61, Kälber 37, Schweine 286, Hammel 15.

Preise für je ½ kg Lebendgewicht in Dpfg.

Ochsen Klasse A—B 78—87, Bullen Klasse A—B 78—93, Kühe Klasse A—D 47—85, Färsen Klasse A—B 75—88, Kälber Klasse A—D 80—160, Hammel Klasse A 90, Schweine Klasse a—d 138—145, leite Specksauen g1 130—134.

Marktverlauf: Großvieh und Kälber rege, Schweine lebhaft.

Qualitäten: Großvieh und Kälber gering bis gut, Schweine mittel bis gut, Schafe gut.

Spitzenpreise: Ochsen 97 (1), Bullen 93 (1), Kühe 92 (1), Färsen 98 (2), Kälber 180 (1), Hammel 90 (12), Schweine 145 (105) in den Klassen a—c.

Wetterbericht

Auf der Nordseite eines Hochdruckgebietes, das von Frankreich nach Süddeutschland reicht, ziehen atlantische Störungen nach Osten. Ihre Ausläufer streifen Westdeutschland nur leicht, dabei dringt verhältnismäßig milde Meeresluft nach Mitteleuropa vor. Bei schwachen Winden bewölkt und zeitweise geringer Regen. Verhältnismäßig mild. Weitere Aussichten: Unbeständig, doch verhältnismäßig mild.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 8. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. P. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag.

Ich weiß an wen ich glaube, und bin gewiß, daß er meine Lebenstage bewahren kann, bis an jenen Tag.

Gott der Herr nahm heute abend unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin, Tante und Cousine

Wwe. Emma Fernholz

geb. Eversberg

im gesegneten Alter von 86 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen

Halver in Westf., Wipperfürth, Remscheid, den 12. Okt. 1954.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. Oktober 1954 um 16.30 Uhr vom Trauerhause, Elberfelder Straße 10, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Wassersucht geschwollene Beine

dann: **MAJAVA-TEE.** Schmerzlose Entleerung. Anschwellung und Magendruck weicht. Atem u. Herz wird ruhig. Paket 3.– DM u. Porto/Nachn. Ein Versuch überzeugt! **Franz Schott, Augsburg 218**

1929 25 JAHRE 1954

Jubiläumsangebot

LEDERMANTEL

98,– DM, 229,– DM 275,– DM

RINDLEDERMÄNTEL

2 JAHRE GARANTIE

Hans Theisen

DORTMUND - HANSASTR. 9

WESTFALENHAUS

Waschmaschinen ?

Doch besser eine **Miele!**

Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Verkaufe fast neue

Motorradlederjacke

Handschuhe und Haube.

Gerhard Kritzler

Halver, Thomasstraße 11

Bargeld (auch bei Finanzierung) durch Verkauf Ihres Kfz. durch die Auto-Großversteigerung. Jeden Samstag von 14–19 Uhr Versteigerung Dortmund Evinger Str. 363 (Bundesstr. 54 Dtmd.-Lünen) Tel.: 3 40 14.

Anst. Miete a. Teilzahlg.

1 BLUM-Fertighaus, Kassel-Ha. 169

ATLANTIK-Waschmaschinen

günstig vom Hersteller an Private.

Teilzahlung – Viele Anerkennungen

Verlangen Sie Gratiskatalog von:

E. Graumann, Rummenohl 4 i. W.



Neu eingetroffen



in allen Größen zu Originalpreisen erhältlich bei

Wilh. Bell jr.

Halver



Kinder - Mittwoch geht's zu

C&A BRENNINKMEYER

①Knabenmantel aus **reinwollener Importware** mit rückseitiger Springfalte, Plüschkragen und Lederknöpfen. Für 2-5 Jahre . . nur **24.75**

②**Wollener** Knaben-Dufflecoat mit Vorder- und Rückenpasse, aufgesetzten Pattentaschen und Abknöpf-Kapuze. Gr. 6-14 Jahre. Für 9 Jahre . . . nur **34.75**

Strapazierfähige lange Hose in verschiedenen Farben. Gr. 6-14 Jahre. Für 9 Jahre . . . . nur **16.75**

③ Mädchenmantel aus schwerer, strapazierfähiger Stoffqualität mit gefütterter Abknöpf-Kapuze. Gr. 6-12 Jahre. Für 9 Jahre . . . nur **37.50**

④ Zweireiniger Hänger mit tiefer Kellerfalte, Plüschkragen und plüschbesetzten Taschen. Gr. 6-14 Jahre. Für 9 Jahre . . . nur **29.75**

⑤ Hübsches Mäntelchen mit tiefer Rückenfalte, Samtkragen und Samtpatten an den Taschen. Für 2-5 Jahre . . nur **19.75**

Kinder-Anorak in vielen Farben mit abknöpfbarer Kapuze und warmem Flanellfutter. Gr. 6-14 Jahre. nur **12.75**

Kräftige Skihose in braun und blau. Gr. 6-14 Jahre . . . nur **9.75**

Barkauf ist doch vorteilhafter - auch für Kinderkleidung!

DÜSSELDORF · BERLIN-CHARLOTTENBURG · BERLIN-NEUKÖLLN · BOCHUM · BREMEN · DORTMUND · DUISBURG · ESSEN · FRANKFURT A. M. · HAGEN · HAMBURG · HAMBURG-ALTONA · HAMBURG-BARMBEK · HANNOVER · KÖLN · MANNHEIM · MÜNCHEN · W.-BARMEN · W.-ELBERFELD

843

Nachdruck verboten

HAGEN, ELBERFELDER STRASSE 38
W.-ELBERFELD, HERZOGSTRASSE 9
W.-BARMEN, WERTH 76

Bekanntmachung

Am Montag, dem 18. 10. 1954 um 17 Uhr, findet im Hotel zur Leye in Rönsahl eine ordentliche Sitzung der Gemeindevertretung Rönsahl statt.

Tagesordnung:

1. Einführung des Gemeindevertreters Honsel.
2. Genehmigung der letzten Sitzungsniederschrift.
3. Wahl des ehrenamtlichen Gemeindedirektors und seines Stellvertreters (bedingt durch die Nichtigkeit des § 60 Abs. 1 Gemeindeordnung).
4. Planung der Generalentwässerung (bis zum Hauptsammler).
5. Verwendungsnachweis über Wegebaumittel.
6. Verschiedenes.

Stunde der Oeffentlichkeit.

Anschließend nichtöffentliche Sitzung.

Voswinkel, Bürgermeister.